

11-2021

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

# DAB

DEUTSCHES  
ARCHITEKTENBLATT

## Der lange Weg zum »Ausgezeichnet!«



Architektenkammer  
Baden-Württemberg

# DAB Regional

## Editorial

- 3 Markus Müller

## Themenschwerpunkt

### Beispielhaftes Bauen

- 4 Report: Baukultur im Alltag  
7 Typischer Ablauf AZV  
8 Schwarzwald-Baar-Keis  
11 Interview Susanne Dürr  
12 Landkreis Biberach

## Die Baukultur-Kolumne

- 14 Carmen Mundorff

## Kammer aktiv

- 15 Netzwerk Architektur macht Schule  
Räume mit den Sinnen erobern  
16 Bezirk Karlsruhe I 1. Denkmalforum  
Alle an einen Tisch  
18 Berufsgericht | Fortbildung, Burnout,  
Ehrenkränkung  
19 16. Schwäbischer Städtetag  
Der menschliche Maßstab

## Veranstaltungen

- 20 IFBau | Die Fortbildungen  
21 Architekturgespräche  
21 Lehrgang HOAI-Sachverständige  
22 13. Herbstforum Altbau

## Service

- 22 Büroberatung: Erfolg durch Profil

## Wettbewerbe

- 23 Publikumspreis Landschaftsarchitektur

## Publikationen

- 23 Alte Klasse bei neuer HOAI

## Personalia

- 24 Neueintragungen | Geburtstage  
21 Impressum



**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

# Editorial

## Thema im November: Kommunikation in eigener Sache

Design ist kein Selbstzweck, die Form muss der Funktion folgen. Der Gestaltungsleitsatz, auf den Architekturstudierende im ersten Semester gestoßen werden, gilt auch für das DAB Regional, das heute in neuem Layout erscheint. Klarer, aufgeräumter, den Blick besser führend und unsere Emotionen ansprechend – das ist unser Ziel. Mit dem Design der Seiten hat auch die Verantwortlichkeit für das Baden-Württemberg-Magazin innerhalb des Deutschen Architektenblatts gewechselt. Nach 21 Jahren voller Leidenschaft für die Themen unseres Berufsstandes gibt Geschäftsführerin Carmen Mundorff die Verantwortung für das DAB Regional Baden-Württemberg ab. Ihr boomender Geschäftsbereich heißt künftig Architektur und Baukultur, den Bereich Medien verantwortet unsere Pressesprecherin Gabriele Renz, die mit ihrem Team auch den DAB-Regionalteil gestalten wird. Kommunikation aus einer Hand ist die große Überschrift. Auch hier gilt: Die Struktur folgt den Erfordernissen.

Vor mehr als einem Jahr begann die Architektenkammer mit dem Umbau ihrer Kommunikation, um sich aufzustellen in einer Zeit, in der sich medial viele Gewissheiten auflösen. Die treuen Tageszeitungsleser werden weniger, klassische Pressearbeit verändert sich mit. Gleichzeitig werden die Themen, die die AKBW transportieren und vorantreiben will, dringlicher und mehr. Öffentlichkeitsarbeit verlagert sich immer stärker in den Onlinebereich: Bewegtbilder und eine klare Bildsprache sollen komplexe Inhalte vermitteln. Sachverhalte, die früher in einem mehrseitigen Aufsatz dargelegt wurden, müssen für eine breite Öffentlichkeit knapper und eingängiger aufbereitet werden. Unser Berufsstand ist da keine Ausnahme. Bauen und Planen

Unser Bild wurde aufgenommen im Rahmen eines Foto-Shootings durch Studierende der Lazi-Akademie.  
Foto: Stefan Pletscher



wird komplexer und dringender, die vielen Aspekte, die sich damit verbinden, brauchen mehr denn je das Verständnis einer breiten Öffentlichkeit. All die wichtigen Informationen in eine ästhetische Verpackung zu kleiden und an den verschiedensten Orten sinnhaft zu platzieren, versucht die Architektenkammer mit ihrer neuen Kommunikationsstrategie. Auch das DAB den heutigen Lesegewohnheiten anzupassen, es attraktiver zu machen mit einem eigenen „Gesicht“ für eine einflussreiche, starke, selbstbewusste, agile und zukunftsgerichtete Länderkammer – das war das Ziel. Wir hoffen, das neue Konzept gefällt.

*Markus Müller*

Markus Müller  
Präsident, Architektenkammer Baden-Württemberg

# Baukultur im Alltag

## 30 Jahre „Beispielhaftes Bauen“ sind eine Erfolgsgeschichte, die sich nicht von allein schreibt

**1983 bis 2021 führte die Architektenkammer BW 174 Verfahren durch. Die Juries prämierten in dieser Zeit von 14.269 eingereichten Objekten 2.915 für beispielhaftes Bauen.**

Jury zum „Beispielhaften Bauen“ im Landkreis Biberach mit Begleitung durch Hubert Baur vom Landratsamt sowie Maren Kletzin und Petra Knobloch von der AKBW (links im Bild)

„Das ist wie bauliche Landeskunde“, so erlebt Petra Knobloch ihren Einsatz für das Beispielhafte Bauen. Die Planerin aus dem Geschäftsbereich Architektur und Baukultur der Architektenkammer, üblicherweise in bautechnischen Fragen beratend tätig, betreut seit etwa einem Jahr Auszeichnungsverfahren. Die Art und Weise der Durchführung war Neuland für sie. Die Berliner Kammer, wo sie zuvor arbeitete, zeichnet allein die Planungsbüros aus. Im Südwesten dagegen werden auch die auftraggebenden Bauherrschaften, ob privat, öffentlich oder gewerblich, gewürdigt. Manche Gemeinde lebe das Projekt Auszeichnungsverfahren, da komme die Rathauspitze zur Jury-Besichtigung, man freue sich miteinander über das Objekt.

Wer aus dem Hauptamt der Kammer ein solches Verfahren betreut, erfährt viel über Prägungen und Befindlichkeiten im jeweiligen regionalen Baugesche-

hen. Zum Beispiel im Schwarzwald-Baar-Kreis: Die 19 ausgezeichneten Bauten entstanden zwischen 2013 und 2021 in Schwenningen, in Donaueschingen oder aber im ländlichen Raum, etwa in Furtwangen, Bräunlingen oder Königfeld. In der Stadt Villingen dagegen war kein Objekt unter den Preisträgern. Zufall? Wie entscheidet sich, was wo ausgezeichnet wird?

Die erste Hürde stellt die Präsentation dar. Ihre Güte entscheidet, wer in Runde zwei und somit in die engere Wahl für eine Besichtigung kommt. Denn die vier Fachjurorinnen und -juroren aus (Innen-/Landschafts-) Architektur und/oder Stadtplanung und die drei Sachjuroren aus der Region müssen in kürzester Zeit erfassen, worauf es ankommt und was das Besondere an der Einreichung ist. „Die Präsentation muss für sich sprechen“, sagt Maren Kletzin, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, die schon viele Auszeichnungsverfahren begleitet hat. Die Klarheit und Verständlichkeit, aber auch die bildhafte Darstellung spielten eine Rolle. Das siebenköpfige Gremium kennt die eingereichten Objekte nicht – es sei denn, sie waren bereits öffentlich im Gespräch oder, seltener, einer der Sachjuroren, Menschen aus Kultur, Medien oder öffentlichem Leben vor Ort, kann Hintergrundinformationen beisteuern. Deshalb gelte für die Präsentation: Es reicht nicht, nur zu beschreiben, was auf den Bildern zu sehen ist. Die Besonderheiten eines gebauten Objekts müssen erwähnt werden, etwa der Umgang mit der Nachbarschaft, Aspekte der Nachhaltigkeit oder flexible Nutzungsmöglichkeiten. Wie trägt die Architektur zur Verbesserung unserer Umwelt und unseres Lebens bei? Die Kernfrage schlechthin: Was macht das Objekt beispielhaft?

Unter diesem Aspekt wird am ersten Jurytag vormittags entschieden, welche Objekte besichtigt werden. Nachmittags geht es im Bus bereits los. Für die Begleiterinnen aus dem Hauptamt der Kammer eine durchaus stressreiche Zeit. Wie viele Stopps sind in den eineinhalb Tagen möglich? Die natürliche Begrenzung ist die Größe des jeweiligen Landkreises – in großen können aufgrund der langen Strecken weniger Objekte angefahren werden, in Städten wie Stuttgart oder Mannheim mehr.

Maren Kletzin hält das für die aufwändigste Phase. Aus dem Bus ruft sie Bewerber, also Bauherrschaften und Büros, oft nur eine Viertelstunde vor Ankunft des kleinen Trosses an. Jedes Jurymitglied trägt



AKBW



AKBW

auf einer durch die Landesgeschäftsstelle vorbereiteten Juryliste – eine Übersicht aller Objekte mit Titel und Bild – seine Bewertungen ein. So geht es an eineinhalb Tagen zwanzig, dreißig, in Ausnahmefällen auch vierzig Mal. Oft tauscht man schon im Bus die ersten Einschätzungen aus. Am Ende urteilt die Jury final. Nicht immer herrscht Einigkeit, es wird teils rege diskutiert, denn, so scharf und präzise die Kriterien in der Auslobung auch benannt werden, gehen manchmal die Meinungen auseinander. Doch schließlich gibt es ein Votum. Welches Jurymitglied dafür oder dagegen gestimmt hat, ist anonym im Protokoll unter der jeweiligen Objekt Nummer dokumentiert. Im Vordergrund steht das zu Lobende.

Seit gut 30 Jahren gibt es das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg. Und noch immer wirkt es frisch und ist gefragt. „Es ist ein gutes Instrument, um der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass gute Architektur nicht zwingend mit mehr Geld zu tun hat, sondern mit einem Mehr an geistigem Aufwand“, sagt AKBW-Geschäftsführerin Carmen Mundorff, in deren Geschäftsbereich „Architektur und Baukultur“ die kurz AZV genannten Verfahren angesiedelt sind. Die Baukultur einer Gesellschaft erweise sich nicht in spektakulären Großbauten, sondern in Gebäuden des Alltags: Wohnhäuser, Kindergärten, Plätze, Verkehrskreisel, Sporthallen – oder auch einem Pferdestall, wie in Donaueschingen. Eine der bronzenen Plaketten zu erhalten, so wird der Kammer immer wieder gespiegelt, bedeutet mehr Ansehen für die Bauherrschaften, bisweilen auch mehr Verständnis, dann nämlich, wenn eine Gestaltung oder bauliche Lösung herausragt. Und für die planenden Büros ist es immer noch eine gute Referenz.

„Die Preisverleihung ist nur der Schlusspunkt. Wir fangen etwa ein dreiviertel Jahr vorher an mit der

Vorbereitung“, sagt Maren Kletzin. „Der organisatorische Aufwand, der mit dem Verfahren verbunden ist, ist vielen unbekannt.“ Die ersten Preisverleihungen haben im Oktober bereits stattgefunden – die Prämierten im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Landkreis Biberach sind in diesem Heft präsentiert. Üblicherweise trifft man sich an einem schönen Ort, wie beispielsweise in Villingen-Schwenningen. Die Architekturbüros sind anwesend, die Bauherrschaften sowie Carmen Mundorff, die die Kammer vertritt. Landrat Sven Hinterseh als Schirmherr und der Jury-Vorsitzende Jens Rannow überreichen die Urkunden und übergeben die Plaketten – ein feierlicher Moment. Hier versammeln sich Menschen, denen gutes Bauen wichtig ist. Am nächsten Tag berichtet die Zeitung,

Stippvisite: Mit dem Bus unterwegs durch Stadt- und Landkreise mit Ein- und Aussteigen an den Sehenswürdigkeiten. Fast wie eine normale Reisegruppe. Hier im Kreis Heidenheim mit dem Juryvorsitzenden René Damian Pier, Vertreter der Innenarchitektur im Landesvorstand.

#### **Bewertungskriterien laut Ausschreibung „Beispielhaftes Bauen“:**

- **Konzeption, Funktion, Angemessenheit**
- **städtebauliche und landschaftliche Einbindung**
- **Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung**
- **äußere Gestalt, Innenraumgestaltung**
- **Konstruktion, Technik, Details, Ausführung**
- **Gesamteindruck und Zeitbezug**
- **Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte – wird berücksichtigt.**

**Kriterien werden je nach Bauaufgabe angewendet. Es gibt keinen Proporz, es zählt nur das beispielhafte Bauen im Sinne der Ausschreibung.**



Felix Kästle

Im Stolz vereint:  
Ausgezeichnete Bau-  
herrschaften und ihre  
Planerinnen und Planer  
beim Beispielhaften  
Bauen Schwarzwald-  
Baar-Kreis (2013-2021)

die Kammer postet auf Facebook, informiert im Newsletter und – eben auch – im DAB. Auch die Architektur- und Planungsbüros werben mit der geprüften Qualität.

Diese guten Beispiele werden von der AKBW in die Welt getragen. Kommunikationswirtin Jutta Ellwanger, seit den Anfängen des Beispielhaften Bauens dabei und auch mit der Durchführung der Jurysitzungen befasst, macht es noch immer Spaß, die Ergebnisse aufzubereiten. Sie designt u. a. die Broschüren, die auch im digitalen Zeitalter gefragt sind. Denn die Fotografen, viele auf Architekturfotografie spezialisiert, setzen die ausgezeichneten Bauten in bestes Licht. Diese Fotos werden noch vielfach eingesetzt, um für das gute, vorbildliche Bauen unter baukulturellen Aspekten zu werben.

„Für mich ist besonders spannend zu sehen, wie die Vorschriften und Vorgaben, die wir in der Beratung der Mitglieder behandeln, konkret umgesetzt wer-

den“, sagt Petra Knobloch. Auch Maren Kletzin findet jedes Mal aufs Neue interessant, wie eine Jury harmonisiert oder auch mal heftig ringt um baukulturelle Aspekte eines Gebäudes oder gestalteten Freiraums. Überraschend sei oft auch, wie unterschiedlich die Einreichungen, die Verteilung auf die Kategorien und die Entscheidungsfindungen von Landkreis zu Landkreis sind. Doch auch das Beispielhafte Bauen ist eingebettet in gesamtpolitische Debatten. Themen wie demographischer Wandel, aber auch Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung oder soziologische Aspekte finden Niederschlag in der Bewertung einer Bauaufgabe. Derart sich verändernd, bleibt das Beispielhafte Bauen, was es seit Jahrzehnten ist: eine Ikone.

GABRIELE RENZ

Blick in die Broschüre  
durch AKBW-Landes-  
vorstand Jens Rannow  
(Juryvorsitz) und  
Geschäftsführerin  
Carmen Mundorff,  
Blick auf die Ausstel-  
lung und das begehrte  
Bronze-Quadrat.



Felix Kästle



Felix Kästle



Felix Kästle

# Typischer Ablauf eines Auszeichnungsverfahrens

- 1** Schriftliche Bitte an Landrat/Landrätin oder Oberbürgermeister:in, die Schirmherrschaft zu übernehmen
- 2** Vorgespräche mit Vertretern im Landratsamt oder Rathaus im Februar/März zu Terminen und Örtlichkeiten für Jurysitzung, Vorprüfung, Pressegespräch, Preisverleihung, Abgabefrist, Zusammensetzung der Jury (4 Fachjuror:innen außerhalb des Kreises und 3 Sachjuror:innen aus dem Kreis)
- 3** Organisation: Jurymitglieder werben, Auslobungsunterlagen fertigen, Rahmenbedingungen für Jurysitzung (Bus, Verpflegung, ...)
- 4** Auslobung im April/Mai für die Verfahren vor der Sommerpause bzw. Juni/Juli für die Verfahren im Herbst
- 5** Abgabefrist ca. 1 ½ bis 2 Wochen vor der Jurysitzung
- 6** Vorprüfung durch hauptamtliche Begleitung der AKBW und des jeweiligen Landratsamts/Rathauses: Sichtung aller eingereichten Unterlagen
- 7** Inhaltliche Vorbereitung der Jurysitzung: Objektliste für Jury fertigen, PDF-Präsentationen aller Objekte zusammenfassen; nachhaken, ob auch die Nutzer über eine mögliche Besichtigung informiert sind (z. B. bei Kitas und Schulen); Anfahrtspläne recherchieren
- 8** 2-tägige Jurysitzung  
1. Sitzungstag, Teil 1: Auswahl der zu besichtigenden Objekte; Ad-Hoc-Planung der Route  
1. Sitzungstag, Teil 2 und erste Hälfte 2. Sitzungstag: Bus-Rundfahrt durch den Kreis; währenddessen Benachrichtigung der Ansprechpartner an den Objekten, die besichtigt werden  
2. Sitzungstag, Teil 2: Diskussion über Besichtigtes, Entscheidung über Auszeichnungen; Jury schreibt Begründungen
- 9** Erste Veröffentlichung vorbereiten: Jurybegründungen redigieren, Objektfakten zusammenstellen, Objektbilder anfragen, Pressemappe erstellen, Ergebnis-Kurzliste fürs Internet anlegen
- 10** Pressegespräch
- 11** Ausführliche Veröffentlichung vorbereiten: Korrespondenz mit Preisträgern, Broschüre gestalten, Objekte für Internetdatenbank und App aufbereiten; Einreicher gestalten Ausstellungstafeln, Druck erfolgt über die AKBW
- 12** Organisation Preisverleihung: Urkunden, Plaketten, Catering, Einladungen, Teilnehmerliste, ...
- 13** Preisverleihung im Herbst (für die Verfahren vor der Sommerpause) und im Frühjahr des Folgejahres (für die Verfahren nach der Sommerpause)
- 14** Präsentation in den AKBW-Medien (Internetdatenbank, DAB, App Architekturführer Baden-Württemberg)

# Beispielhaftes Bauen Schwarzwald-Baar-Kreis 2013–2021

## Schirmherrschaft

**Schirmherr:** Sven Hinterseh, Landrat

**Jury** (22. und 23. Juli 2021)

### Vorsitzender:

Jens Rannow,

Architekt, Ulm, Landesvorstand Architektenkammer Baden-Württemberg

Dr. Anita Auer,

Leiterin Städtisches Museum, Villingen-Schwenningen

Barbara Dickmann,

Freie Journalistin und Autorin, Triberg

Bernhard Kaiser,

Bürgermeister a. D., Donaueschingen

Ute Michaelsen,

Freie Architektin und Stadtplanerin SRL, Stuttgart

Carmen Tünnemann,

Freie Landschaftsarchitektin, Nürtingen

Frieder Wurm,

Freier Architekt, Ravensburg

## Vorprüfung

Kay Zwick,

Architekt, Kreisbaumeister, Baurechts- und Naturschutzamt, Landratsamt

Jutta Ellwanger,

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, und

Petra Knobloch,

Architektenkammer Baden-Württemberg

**B** = Bauherrschaft

**A** = Architektur

**S** = Stadtplanung

**IA** = Innenarchitektur

**LA** = Landschaftsarchitektur



Christiane Kiefer

**Ein kleines Haus, Donaueschingen**

**B:** Christiane Kiefer und Wolfgang Erdmenger, Donaueschingen  
**A:** christiane kiefer architektur, Donaueschingen



Markus Guhl Architektur fotografie

**Inklusives Wohnen – Vielfalt unter einem Dach, Furtwangen**

**B:** OEKOGENO GIW eG, Freiburg  
**A:** Kuner Architekten PartmbB, Furtwangen



Johannes Vogt

**Ferienhaus, Triberg**

**B:** privat  
**A:** Schneider | Architekten Partnerschaft mbB, St. Georgen



Johannes Vogt

**Wohnhaus, St. Georgen**

**B:** privat  
**A:** Schneider | Architekten Partnerschaft mbB, St. Georgen



Bernhard Strauß

**Gymnasium am Deutenberg, Erweiterung, VS-Schwenningen**

**B:** Stadt Villingen-Schwenningen, Amt für Gebäudewirtschaft und Hochbau  
**A:** hotz + architekten PartGmbH, Freiburg  
**LA:** Burkhard Sandler Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Hohentengen/VS-Villingen



Roland Heibe

**Hörsaal und Bürogebäude der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, VS-Schwenningen**

**B:** Land Baden-Württemberg, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz  
**A:** Michel + Wolf Architekten GmbH, Freie Architekten BDA, Stuttgart





Johannes Vogt

**Eingangspavillon für die barrierefreie Minigolfanlage, Königsfeld im Schwarzwald**

**B:** Gemeinde Königsfeld im Schwarzwald  
**A:** Schneider | Architekten Partnerschaft mbB, St. Georgen  
**LA:** faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Rottweil (Minigolf-Anlage)



Heinz Bunsse

**Kindertagesstätte am Buchberg, Donaueschingen**

**B:** Konversions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Donaueschingen

**A:** Ackermann + Renner Architekten GmbH, Berlin (LPH 1-2) | Alexander Schmid, Freier Architekt, Donaueschingen (LPH 2-9)  
**LA:** WEISSHAUPT Landschaftsarchitektur GbR, Donaueschingen



Bratz Medien oHG/Christoph Bratz

**Feuerwehrgerätehaus mit Feuerwehrturm, VS-Schwenningen**

**B:** Stadt Villingen-Schwenningen  
**A+S:** SCHLENKER ARCHITEKTEN, Villingen-Schwenningen



Oliver Kern

**Scherzinger Pumpen. Produktionshalle mit Verwaltungs- und Sozialräumen, Furtwangen/Gütenbach**

**B:** Scherzinger Pumpen GmbH & Co. KG, Furtwangen  
**A:** Carré Planungsgesellschaft mbH, Gutach-Bleibach



Steffen Schräge

**Logistik und Produktion Frei Lacke, Bräunlingen**

**B:** Emil Frei GmbH & Co. KG, Bräunlingen  
**A:** SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen



Christiane Kleier

**Pferdestall, Donaueschingen**

**B:** Ralf Schneckeburger, Donaueschingen  
**A:** christiane kiefer architektn, Donaueschingen



Bernhard Strauss

**Sanierung Turnhalle Eichendorffschule, Donaueschingen**

**B:** Stadt Donaueschingen, Hochbauamt  
**A:** gäbele & rauffer architekten BDA, Donaueschingen



Bernhard Strauss

**Gymnasium am Deutenberg, Generalsanierung, VS-Schwenningen**

**B:** Stadt Villingen-Schwenningen, Amt für Gebäudewirtschaft und Hochbau

**A:** Günter Behnisch (1922-2010), Stuttgart (Bestand) | hotz + architekten PartGmbH, Freiburg | Bauleitung mit Thomas Scherlitz  
**LA:** Burkhard Sandler Landschaftsarchitekten Partnerschaft, Hohentengen/VS-Villingen



Schneider | Architekten

**Ausbau einer Tenne zu Wohnraum, St. Georgen**

**B:** privat  
**A:** Schneider | Architekten Partnerschaft mbB, St. Georgen



Brigitte Gonzalez

**Erweiterung und Sanierung Hotel Der Öschberghof, Donaueschingen**

**B:** Öschberghof GmbH, Donaueschingen  
**A:** Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, München  
**IA:** JOI-Design Innenarchitekten, Hamburg  
**LA:** faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Rottweil



Heinz Bunse

**Kirchplatz Heidenhofen, Donaueschingen-Heidenhofen**

**B:** Stadt Donaueschingen, Amt für Tiefbau/Abwasserbeseitigung  
**LA:** WEISSHAUPT Landschaftsarchitektur GbR, Donaueschingen



Heinz Bunse

**Residenzbereich und Donauquelle, Donaueschingen**

**B:** Stadt Donaueschingen, Hochbauamt und Amt für Tiefbau/Abwasserbeseitigung  
**A:** Alexander Schmid, Freier Architekt, Donaueschingen  
**LA:** Iohrberg stadtländschaftsarchitektur Partnerschaft Freier Landschaftsarchitekten mbB, Stuttgart



HagenFotoDesign - Jens Hagen

**Wiederherstellung des historischen Zinzendorfplatzes, Königfeld im Schwarzwald**

**B:** Gemeinde Königfeld im Schwarzwald  
**LA:** WEISSHAUPT Landschaftsarchitektur GbR, Donaueschingen



AKBW

Unterwegs im Schwarzwald:  
 Petra Knobloch (Begleiterin Architektenkammer),  
 Jens Rannow (Juryvorsitzender), Dr. Anita Auer,  
 Kay Zwick (Begleiter Landratsamt), Barbara  
 Dickmann, Frieder Wurm, Carmen Tünnemann,  
 Ute Michaelsen, Bernhard Kaiser

**Weitere Informationen zum Beispielhaften Bauen und den prämierten Objekten:**  
[www.akbw.de/beispielhaftes-bauen](http://www.akbw.de/beispielhaftes-bauen)

## INTERVIEW

# Luxus des Nachdenkens



**Susanne Dürr, Architektin,  
Professorin an der HTW Karlsruhe  
und AKBW-Vizepräsidentin**

**Frau Dürr, Sie waren schon öfter  
Fachjurorin beim Beispielhaften Bauen.  
Was motiviert Sie, regelmäßig diese  
Aufgabe zu übernehmen?**

Wir alle versinken häufig im Alltag und dessen Pragmatismen. Ich empfinde es als Luxus, über die Frage des Beispielhaften im Bauen zwei Tage lang nachdenken zu dürfen, sich zurückzunehmen und gemeinsam mit anderen Zukunftsorientierung zu diskutieren und gewissermaßen bottom up zu beantworten. Mir gefällt es, Landstriche und Städte und die verschiedenen regionalen Zusammenhänge kennenzulernen, wie zum Beispiel Steinvorkommen und Baustruktur oder, naheliegender, Holzbau im Schwarzwald. Städtische Regionen zeigen sich dann als ländlicher Raum und der ländliche Raum als innovativ und teils progressiv.

**Im Landkreis Göppingen waren  
Sie dieses Jahr Vorsitzende der Jury.  
Was ist das Besondere?**

Ich will es allgemeiner beantworten: Das Besondere ist die Zusammensetzung der Jury u. a. mit Menschen aus den Kommunen wie auch der Landespolitik und der Umstand, sich ohne konkreten Verhandlungsanlass auszutauschen. Inhaltliche Annäherungen werden ausschließlich in Bezug auf Zukunftsfähigkeit entwickelt.

**Gibt es noch Überraschungen?  
Wenn ja: in formaler oder  
gestalterischer Hinsicht?**

Jedes ausgezeichnete Projekt ist eine Überraschung, denn das gehört zur Auszeichnung. Grundsätzlich positiv überrascht mich, wenn Flexibilitäten der Bauherrschaften zu neuen Konstellationen und Machbarkeiten führen. Eher negativ überrascht war ich, dass das Thema Freiraum – Stichworte sind Biodiversität, Resilienz, Begegnungsqualität – politisch einen so hohen Stellenwert hat, sich aber so gut wie nicht in den eingereichten Arbeiten spiegelt. Nur eine Einreichung in Bezug auf Freiraum gab es, aber viele schöne, wunderbare Hochbauten, in deren Umfeld die Bauherrschaften aber zu wenig Geld investierten. Die Qualitätsansprüche sind nicht da! Darüber hinaus waren in den meisten Fällen die Gebäude noch so neu, dass Freiräume auch keine Chance hatten eingewachsen zu sein. Das Thema beschäftigt mich. Das müssen Bauherrschaften und Planer:innen viel mehr in den Fokus nehmen.

**Was erleben Sie im Zuge des  
Verfahrens als größte Heraus-  
forderung einerseits und größte  
Bereicherung andererseits?**

Als Jury sind wir konfrontiert mit einer großen Zahl von Projekten, die in gerade zwei Tagen verantwortungsbewusst und fair bewertet werden müssen. Uns als Fachjurorinnen und -juroren fällt das natürlich leichter als den Laien. Die brauchen Zeit, um zu einem Urteil zu kommen. Wir Planer sind relativ schnell mit einer Bewertung. Aber der Zeitdruck ist doch oft zu groß, um von der Feinfühligkeit der Mitjuroren aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen noch mehr zu profitieren. Die Begegnung mit diesen Laien, die allesamt einen dezidierten Blick auf die Welt haben, ist ein Gewinn. Um diesen Blick auf unser Fach übertragen zu können, bräuchten wir etwas mehr Zeit. Die Paradoxie ist nur: Je mehr Projekte eingereicht werden, desto besser ist der Landkreis baukulturell unterwegs, desto weniger Zeit bleibt.

**Was muss man mitbringen, um  
den Vorsitz zu übernehmen?**

Neugierde auf Zukunftsfragen, Freude an Kommunikation und am Nachfragen sowie die Fähigkeit zum Zeitmanagement. Ich begreife diese Aufgabe als Moderation. Ich dominiere nicht, sondern versuche, anderen die Plattform zu bieten, zu einer Meinung zu finden. Meine eigene Meinung verstehe ich dabei als Teil dieses Kanons. ■



Jurysitzung vor Corona:  
Maren Kletzin (rechts)  
erläutert die einge-  
reichten Objekte  
anhand der Präsen-  
tationen im Sitzungs-  
saal des Rathauses.

# Beispielhaftes Bauen Landkreis Biberach 2015–2021

## Schirmherrschaft

**Schirmherr:** Dr. Heiko Schmid, Landrat

**Jury** (15. und 16. Juli 2021)

### Vorsitzende:

Bernadette Siemensmeyer,

Freie Landschaftsarchitektin bdla,  
Überlingen

Nathalie Arnegger,

Intendantin Biberacher Filmfestspiele

Maren Dannien,

Freie Architektin BDA, Tübingen

Stefan Jäckle,

Bürgermeister Gemeinde Hochdorf

Bennet Kayser,

Freier Architekt, Aalen

Matthias Schuster,

Freier Stadtplaner SRL DASL, Freier  
Architekt BDA, Stuttgart, Landesvorstand  
Architektenkammer Baden-Württemberg

Sabine Zolper,

Leiterin Volkshochschule Laupheim

## Vorprüfung

Hubert Baur,

Amtsleiter, Bauen und Naturschutz,  
Landratsamt Biberach

Maren Kletzin,

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, und

Petra Knobloch,

Architektenkammer Baden-Württemberg

**B** = Bauherrschaft

**A** = Architektur

**S** = Stadtplanung

**IA** = Innenarchitektur

**LA** = Landschaftsarchitektur



Martin Duclek

**Wohnhaus M,  
Biberach a. d. Riß**

**B:** privat  
**A:** Christine Reck  
Architekten GmbH BDA,  
Biberach a. d. Riß



Architekturbüro Prinz

**Mehrfamilienhaus  
mit 8 Wohnein-  
heiten, Biberach  
a. d. Riß**

**B:** Thomas Spähn, Biberach  
a. d. Riß | Andreas Vest,  
Stuttgart  
**A:** Josef Prinz, Freier  
Architekt BDA, Ravensburg



Martin Duclek

**Mehrfamilienhaus  
mit 17 Wohnein-  
heiten, Biberach  
a. d. Riß**

**B:** Baugenossenschaft  
Biberach eG, Biberach  
a. d. Riß  
**A:** ZG Architekten GmbH,  
Ulm



Beat Schiltknecht

**Jugendhaus,  
Biberach a. d. Riß**

**B:** Stadt Biberach, Hochbau  
& Gebäudemanagement  
**A:** Christine Reck Architek-  
ten GmbH BDA, Biberach  
a. d. Riß



zocey braun FOTOGRAFIE

**Feuerwehrgebäude  
mit Kreisgeräte-  
werkstatt, Biberach  
a. d. Riß**

**B:** Stadt Biberach, Hochbau  
& Gebäudemanagement  
**A:** Drei Architekten, Stuttgart |  
Gurland + Seher Architekten  
BDA, Biberach a. d. Riß  
(Bauleitung)  
**LA:** koerber LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTUR GmbH,  
Stuttgart



Simon Gallus

**Katholisches  
Gemeindehaus,  
Burgrieden**

**B:** Katholische Kirchengemeinde St. Alban, Burgrieden  
**A:** Gurland + Seher Architek-  
ten BDA, Biberach a. d. Riß



Conné van d'Grachten

**Erweiterung Landratsamt in Holz-Beton-Hybridbauweise, Biberach a.d. Riß**

**B:** Landkreis Biberach  
**A:** GSR Architekten . ArGe, Gurland Seher Rapp: Gurland + Seher Architekten BDA, Biberach a. d. Riß | Rapp Architekten BDA, Ulm



Andrea Ege

**Verabschiedungsstätte, Schemmerhofen – Altheim**

**B:** Gemeinde Schemmerhofen, Bauamt  
**A:** Irmgard Maier – Die Architektin, Laupheim  
 Glaskunst: Ursula Huth, Tübingen



Architekturbüro Prinz

**Mehrzweckhalle, Biberach a. d. Riß – Mettenberg**

**B:** Stadt Biberach, Hochbau & Gebäudemanagement  
**A:** Josef Prinz, Freier Architekt BDA, Ravensburg



Daniel Wieser, Architekturfotografie

**Bildungszentrum Holzbau, Biberach a.d. Riß**

**B:** Gemeinnütziges Berufsförderungswerk des Baden-Württembergischen

Zimmerer und Holzbaugesellschaft mbH | Holzbau Baden-Württemberg Bildungszentrum, Biberach a. d. Riß  
**A:** LIEB Architekten BDA, Freudenstadt  
 Kunst am Bau: Michael Tamoszus Art, Bad Saulgau



Markus Leser

**Junges Wohnen im Stadel, Bad-Schussenried – Otterswang**

**B:** privat  
**A:** FINK-WORF Architektur, Altshausen



Conné van d'Grachten

**Umbau und Erweiterung Bürogebäude Fritschle, Uttenweiler**

**B:** Fritschle Grundbesitz GmbH & Co. KG, Uttenweiler  
**A:** Braunger Wörtz Architekten GmbH, Blaustein



wolframjan.zerarchitekturbilder

**Vinzenz-von-Paul-Schule – Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, Schwendi – Schönebürg**

**B:** Stiftung Elisabethenpflege, Schwendi – Schönebürg  
**A+IA:** Kaiser Architekten BDA, Stuttgart



kok | kerler + partner / Franziska Laub

**BLANK Business Center – Erweiterung Werk II, Riedlingen**

**B:** BLANK HOLDING GmbH, Riedlingen  
**A:** kok | kerler + partner architekten ingenieure mbB, Sigmaringen



Martin Kley

**Ausbau von Kanzleiräumen, Biberach a.d. Riß**

**B:** Glockengasse 4 GbR, Warthausen  
**A:** Martin Kley, Freier Architekt, Biberach a. d. Riß

## BAUKULTUR

# Ausgezeichnet!

von CARMEN MUNDORFF



● Gäbe es unser Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ nicht, man müsste es erfinden. Diese Auffassung vertritt nicht nur der Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises, auch wir sind darüber sehr froh und stolz auf unser Baukultur-Flaggschiff. Inspiriert von dem Hugo-Häring-Verfahren des BDA wurde es in den 1980er Jahren im Bezirk Tübingen erdacht. Seither führte die Kammer 174 Verfahren durch. Dabei ging und geht es immer – egal ob Wohnhaus, Öffentliches Bauvorhaben, Industrie- und Gewerbebau, landwirtschaftliches Objekt, im Bestand Gebautes, Park oder Landschaftsanlage, Städtebau oder Innenraumgestaltung – um die für die jeweilige Bauaufgabe angemessene Lösung, auch mit Blick auf den nachbarschaftlichen Kontext. Denn: Baukultur ist öffentlich, immer werden auch ein Stück Stadt oder Quartier bzw. Aufenthaltsräume für Menschen gestaltet, was sich leider in der Architekturfotografie kaum widerspiegelt; die Hürden sind Urheberrechte und Datenschutz.

An den Auszeichnungsverfahren lassen sich trefflich Trends oder Förderschwerpunkte einer Ära ablesen. So wurden im Zuge der Umstrukturierung der Lernlandschaften in Ganztageschulen viele Menschen erreicht. Auch die Schaffung von Wohnraum

für geflüchtete Menschen spiegelte sich in den Verfahren wider. Beim Wohnungsbau findet ein Umdenken statt: Einfamilienhäuser werden intensiv diskutiert und müssen viel mehr ihre Beispielhaftigkeit unter Beweis stellen als noch vor zehn Jahren. Damals bemerkte ein Redakteur im Pressegespräch, es werde doch viel „Würfelhusten“ ausgezeichnet. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Wohnungsmangels sind die Chancen auf eine Auszeichnung im Geschosswohnungsbau hingegen gestiegen. Insgesamt stellen wir fest: Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Wort, die Planungskonzepte sind vielmehr sehr stark danach ausgerichtet, was sich schon darin zeigt, dass mehr und mehr Gebäude in Holzbauweise zu finden sind.

Auch das Auszeichnungsverfahren (AZV) selbst wandelt sich. Der Pandemie geschuldet, sind unsere Partner – die Landratsämter bzw. Städte – durch die digitale Abgabe entlastet, der Geschäftsbereich Architektur und Baukultur dagegen muss mehr schultern. In diesem Jahr stieg nach 20 Jahren die Teilnahmegebühr von 50 auf 100 Euro je Objekt, aber die Ausstellungen können nun wetterfest auch im Außenbereich präsentiert werden. Geschmerzt hat

uns die Absage der Preisverleihungen in zwei Landkreisen, in anderen Kammergruppen holten wir sie in einer Light-Version nach. Diese Wertschätzung ist uns wichtig, denn sie schließt für alle Beteiligten, für die Prämierten wie auch die Schirmherren, ein langes Verfahren voller gemeinsamer Erlebnisse und Gespräche ab.

Apropos: Ein Landrat legte tatsächlich einmal die Schirmherrschaft nieder, weil die Jury ein Objekt auszeichnete, das ihm überhaupt nicht gefiel. In einem anderen Landkreis haben wir nach dreimaliger Absage der Landrätin das AZV allein durchgeführt, weil unsere Mitglieder durch allzu lange Zeiträume zwischen zwei Verfahren benachteiligt sind, haben die Prämierungen doch inzwischen auch Bedeutung für Vergaben. Die Auszeichnungsverfahren sind zudem ein unschätzbare Pool für unsere berufspolitische Arbeit. Denn die prämierten Objekte zeigen der Politik und Gesellschaft beispielhaft Gebautes in den aktuell wichtigsten Themenfeldern wie Wohnungsbau, Bauen im Bestand mit allen Facetten sowie Holzbau. Freuen wir uns auf das 175. und weitere Verfahren sowie auf noch viel „Beispielhaftes Bauen“. ■

**TAYLOR PARK in Mannheim | Man Made Land, Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin | Bauleitung: BIERBAUM.AICHELE. landschaftsarchitekten Part.GmbB**

**Seltene Aufnahme:** Meist wird Architektur dann fotografiert, wenn sie gerade fertig ist – noch unbelebt. Auf diesem Bild sind ausnahmsweise Menschen zu sehen. Gern mehr solcher Fotos!



Andreas Henn

# Räume mit den Sinnen erobern

## Netzwerktreffen „Architektur macht Schule“ mit dem Fokus auf Demokratie und Beteiligung

Wie lässt sich der Blick für die Gestaltung der gebauten Umwelt bei Kindern und Jugendlichen öffnen? Bei der 13. Auflage des Netzwerktreffens standen Demokratie und Beteiligung im Fokus – ein Themenfeld, das sich bestens für den Bildungsbereich eignet. Gabriele Renz, Pressesprecherin der AKBW und Politologin, nahm das Publikum mit auf eine kleine Reise nach Griechenland. In der Wiege der Demokratie (griechisch: „Herrschaft des Volkes“) wurden die Versammlungen auf dem Marktplatz der Polis abgehalten. Dort werden bis heute Grundrechte wie Demonstrations- und Meinungsfreiheit ausgeübt, werden Offenheit und Gleichberechtigung gewahrt. „Der öffentliche Raum muss demnach als der originäre, der klassische Ort der Demokratie angesehen werden“, führte Renz ein.

In ihrem Impulsvortrag beleuchtete Dr. Elisabeth Hartung das Thema „Demokratie und Raum(erleben)“. Für die Münchner Kunsthistorikerin und Hochschuldozentin im Fachbereich Design ist es ein wichtiges Anliegen, junge Leute zu „Experten“ für ihren Bereich zu qualifizieren. Sie fordert: „Neue Räume braucht das Land!“ Der Wille der Bürgerinnen und Bürger, sich Räume zurückzuholen, habe zugenommen, so Hartung. Als Beispiel nannte sie u.a. die Interimsnutzung des Österreichischen Platzes in Stuttgart, wo auf Initiative des Vereins Stadtlücken e.V. die Bevölkerung ganz eigene Formen der Gemeinschaft entwickelt hat. Dass sich positive Empfindungen auf der Ebene der Sinne und Gefühle niederschlagen, sei zentral. Gerade auch, um junge Menschen anzusprechen. Ihr Resümee: „Die neuen Räume ermöglichen die lustvolle Erfahrung von Demokratie und sind Orte, an denen die Prinzipien Vielfalt, Teilhabe und Mitgestaltung erfahren und erlebt werden können.“

Wie demokratisches Aushandeln und Bauen konkret aussehen können, dazu gab es ein kleines Planspiel mit einer Gruppe der im Haus der Architekten Anwesenden – von den digital zugeschalteten Teilnehmenden kamen derweil Beiträge per Chat. AKBW-Landesvorstand Ulrich Schulle entwarf das Spielszenario der drohenden Notsituation in einer Hütte, in der sich fünf zufällig zusammengewürfelte Personen auf einige Tage einrichten sollten. Der kurzen Beratung, welche Funktionen zu erfüllen sind und welchen Ansprüchen der Raum zu genügen hat, folgte das konkrete Bauen mit schwarzen Kuben. Dies alles in engem Zeitkorsett. Ulrich Schulle hielt dazu fest: „Ein demokratischer Aushandlungsprozess allein schafft noch keinen demokratischen Raum.“ Wie auch Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten, stieß das gemeinsame Experiment Denkprozesse an, ging es doch darum, Impuls zu geben für ähnliche Aufgabenstellungen mit Jugendlichen.

Die besten Ergebnisse erziele man in der Architekturvermittlung, wenn sie den jungen Menschen Spaß macht, weiß Päivi Kataikko-Grigoleit. Die Vorstandsvorsitzende von Jugend – Architektur – Stadt e.V. ist schon seit 16 Jahren mit ihrem 50-köpfigen Essener Verein tätig und blickt auf stattliche 700 Projekte mit ca. 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in fast 20 Ländern zurück. Das Grundanliegen sei die baukulturelle Bildung: die Anregung junger Menschen, „Architektur, Design, Stadt und Landschaft – die gestaltete Lebensumwelt – mit allen Sinnen wahrzunehmen, neu zu entdecken und mitzugestalten.“ Beteiligungsverfahren seien dafür ein gutes Vehikel, würden sie doch oftmals von der Gemeinde finanziell unterstützt.

Wie entscheidend die jeweilige Perspektive ist, darauf verwies auch Wolfgang Himmel, (Bürger)Beteiligungsbegleiter

Screenshot: AKBW



**Das Netzwerk „Architektur macht Schule“ der AKBW möchte die junge Generation sensibilisieren für die gebaute Umwelt. Es richtet sich an Baukulturvermittler:innen aller Couleur – Architekt:innen, Lehrkräfte, Museumspädagog:innen und sonstige Interessierte. Projektleitung: [claudia.knodel@akbw.de](mailto:claudia.knodel@akbw.de)**

Fünf Jugendliche im demokratischen Raum, den Treppenstufen einer Kirche. Ihre Antworten auf die Frage „Was versteht Ihr unter demokratischem Bauen?“ im Video hier: [www.akbw.de/link/1cd5](http://www.akbw.de/link/1cd5)

aus Konstanz. Er sagt: „Fürs Gelingen von Beteiligung in der Planung ist es wichtig, sich in den jeweils anderen versetzen zu können.“ Als Best Practice-Beispiel schilderte er den Prozess im Vorfeld des Neubaus der Eichendorffschule Gottmadingen. Gestartet mit der Absicht, das Gebäude vom Rohbau aus neu zu konzipieren, fanden mehrstufige Beteiligungsrunden mit Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft, Gemeinderäten sowie Interessierten aus der Bürgerschaft statt, darunter Besichtigungsfahrten und Werkstattveranstaltungen. Am Ende wurde neu gebaut, allerdings entlang des konkreten Bedarfs und pädagogischen Konzepts. Durch die Partizipation steigerte sich die Verbundenheit mit dem Geplanten, so Himmel. „Wer sich an einem Ort heimisch fühlt, geht pfleglich damit um.“ ■

CLAUDIA KNODEL

# Alle an einen Tisch

## Bezirk Karlsruhe initiiert erstes Denkmalforum der Architektenkammer



Böhm/AKBW

Trefflich gewählter Ort für das Thema Umgang mit dem Denkmal: Der neue Gemeindesaal der Altkatholischen Kirche in Karlsruhe.

Klimawandel und Ressourcenknappheit geben die Richtung vor. Nicht Abriss und Wiedererrichtung bilden nachhaltige Lösungen, das Augenmerk muss künftig auf Bestandserhaltung, Erweiterungen und Umnutzungen liegen. Dazu braucht es viele Akteure. Diese an einen Tisch zu bringen, war für den Kammerbezirk Karlsruhe Anlass, zusammen mit den beiden Kammergruppen Stadt und Landkreis das erste Denkmalforum zu veranstalten. 70 Gäste fanden sich am 20. September unter Corona-Bedingungen (kontrollierte 3G-Regel) in einem Neubau ein – mitten im Kontext von denkmalgeschützter Kirche und Pfarrhaus am Ökumeneplatz in Karlsruhe.

Das vom Vorsitzenden des Kammerbezirks Karlsruhe moderierte Podium war kenntnisreich besetzt: Prof. Dr. Ulrike Plate, Referatsleitung Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart; Barbara Saebel, denkmalpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im Landtag BW; Prof. Anne Sick, Leitung Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft der Stadt Karlsruhe; Dr. Wilfried Maag, Sachverständiger und Gutachter sowie Dominik Burkard, Architekt.

Was ist unter einer denkmalgerechten Sanierung zu verstehen? Welche Aspekte gilt es zu berücksichtigen? Diese zentralen Fragen standen nach dem kurzen, mit gebauten Beispielen bebilderten Impulsvortrag von Dominik Burkard im Raum. Tradition, Respekt und Handwerkskunst, Materialität, Soziokultur und Ökonomie, Wertigkeit erhalten – so die Stichworte auf dem Podium. Und was bedeutet denkmalgerechtes Weiterbauen? Vor allem ein anderes Tätigkeitsprofil: Der Architekt soll als Dienstleister zwischen Bauherrschaft, Genehmigungsbehörden und Gebäude vermitteln, für den größtmöglichen Erhalt der Substanz eintreten und gleichzeitig Verständnis für das Gebäude haben. „Doch wo bleiben die Baukultur und die Wirtschaftlichkeit?“, lautete die Frage des Moderators.

So arbeitete das Podium allgemeine Gesetzmäßigkeiten heraus. Es gilt, unzählige Vorschriften und Normen unterschiedlichster Stellen einzuhalten. Diese kollidieren manches Mal, es kommt zu Zielkonflikten, z. B. wenn neuer Wohnraum im Bestand geschaffen werden will. Daher scheint alternativlos, dass vor Beginn jeglicher Planung eine gründliche, mit modernster Technik vorgenommene Analyse des Bestands steht, dass alle Vorgaben geprüft und sämtliche Anforderungen und Belange berücksichtigt werden. Dann, nur dann, könne einer Genehmigung wenig im Wege stehen, war man sich einig. Es wird ein Miteinander gewünscht von allen Beteiligten am Bau. Es wurden Lösungen ausgelotet: Der am KIT aktuell auslaufende Masterstudiengang „Altbauinstandsetzung“ etwa wäre eine Möglichkeit, weiterhin fachgerecht auszubilden und fundierte Untersuchungen zu ermöglichen. Denkbar wären auch vom Land mitgetragene, berufsübergreifende Weiterbildungsmöglichkeiten für alle am Bau Beteiligten – Architekt:innen, Handwerker:innen, Energieberater:innen und Ingenieur:innen. (Beispiel Hessen: <https://www.propstei-johannesberg.de>)



Professor Dr. Plate gab zu verstehen, dass es an Fachpersonal in der Beratung gebricht, um in jedem Planungsfall in aller Ruhe die Ermessensspielräume auszuloten. Die von der Abgeordneten Saebel beantragten zusätzlichen Stellen in der Denkmalpflege sind im neuen Haushalt bisher nicht berücksichtigt. Doch diese Beratung ist unabdingbar, soll der von der Bauministerin Nicole Razavi geäußerte Slogan „Denkmal sucht Freund“ zeitnah umgesetzt werden.

Das Denkmalamt ist eine reine Fachbehörde, die Genehmigung jedoch erteilt die jeweils zuständige Schutzbehörde, wurde auf dem Podium notwendige Klarheit geschaffen. Denn längst nicht immer ist der Denkmalschutz Grund für Einschränkungen, auch Brand- und Lärmschutz oder die Arbeitsstättenrichtlinien können eine Genehmigung verhindern. Eine Struktur sei notwendig, die zwischen den Beteiligten vermittelt, so der Vorschlag von Amtsleiterin Sick, eine Art „Gestaltungsbeirat im Denkmal“. Widerspruch einzulegen gegen erteilte Genehmigungen koste Zeit, Geld und Nerven aller Beteiligten. Bedingt durch die lange Prozessdauer würden geplante Projekte manches Mal nicht umgesetzt, z. B. Neubau inmitten alten Bestandes. Dies könne kaum Ziel und Zweck der politisch gewollten Entwicklung „Innenraum vor Außenraum“ sein.

Die Veranstaltung räumte auch mit gängigen Irrmeinungen auf: Denkmale gibt es nicht nur im öffentlichen Bereich, mehr als 50 Prozent aller Denkmale in Baden-Württemberg stehen im Privateigen-

tum. Zur Unterstützung gibt es die Steuerabschreibung, aber jeglichen Denkmalschutz mit zusätzlichen Fördergeldern zu finanzieren, ist selbstredend nicht möglich. Der Staat will das Besondere des Denkmals, auch als Anlagemöglichkeit, hervorheben. Wohnen im Denkmal, Arbeiten im Denkmal kann auch private Initiative bedeuten. Nicht jedes Denkmal ist ein Schloss! Aber den potenziellen Bauherrschaften, so die Meinung, müsse Mut gemacht und Unterstützung zuteilwerden, bisher bremse jedoch allzu oft die Regulative private Initiativen aus. Ideal wurde der Austausch von sogenannten Best Practice-Beispielen angesehen, auch um die gut gebauten Beispiele nicht nur interessierten Bauherrschaften und Investoren, sondern auch den Denkmalschutzbehörden zu vermitteln. ■

ANDREAS GRUBE

## Denkmalforum 2 ff.

**Weitere Gespräche im Rahmen des neuen Formates „Denkmalforum“ sind geplant. Aktuell ist die Kammer mit dem Ministerium für Wohnen und Landesentwicklung darüber im Gespräch und will den Austausch im Sinne der Sache forcieren. Der politische Ansatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, so die Überzeugung der Architektenkammer, stellt auch einen Beitrag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit dar.**

Böhm/AKEBW



Die Kamera im Rücken, die Zukunftsthemen in der Diskussion: Andreas Grube diskutiert mit Prof. Dr. Ulrike Plate, RP Stuttgart; Barbara Saebel, Grünen-Fraktion im Landtag BW; Prof. Anne Sick, Stadt Karlsruhe, dem Sachverständigen Dr. Wilfried Maag und dem Architekten Dominik Burkard.

# Fortbildung, Burnout, Ehrenkränkung

## Berufsgericht informierte Berufsordnungsausschuss über Themenbreite und aktuelle Rechtsprechungen

Ein halbes Jahr öffnete die Architektin ihre Post nicht mehr. Sie fühlte sich nicht mehr in der Lage, ihren Geschäften nachzugehen. Die Briefe stapelten sich in Wäschekörben. Derart dramatische Fälle psychischer Belastung stellen unter den Fällen, die beim Berufsgericht für Architekten in Baden-Württemberg landen, die Ausnahme dar. Aber sie nehmen zu. Dies berichtete der Vorsitzende Richter des Berufsgerichts, Thomas Wetzel. Regelmäßig informiert das Berufsgericht den Berufsordnungsausschuss über seine aktuelle Rechtsprechung und gibt Hinweise zur Auslegung der Berufsordnung. Im September 2021 trafen sich, nach pandemiebedingtem Ausfall in 2020, Mitglieder des Berufsordnungsausschusses unter Vorsitz von Jakob Kierig mit Thomas Wetzel, hauptamtlich Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Stuttgart. Kierig dankte Wetzel nicht nur für seine Breitschaft, gut zwei Stunden die Aufgabenfülle des Berufsgerichts darzustellen, sondern insgesamt für seine unterstützende Arbeit zur Erhaltung und Fortentwicklung des freien Berufes.

Wetzels langjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Berufsrichter und Vorsitzender des Berufsgerichts erlaubt ihm jedoch auch Einblicke in soziale und gesellschaftliche Entwicklungen. Für den Berufsstand sind solche „externen“ Informationen von großer Bedeutung. Wetzel schilderte beispielsweise Fälle von vollkommen überarbeiteten Angestellten oder kurz vor dem Burnout stehenden Teilzeitangestellten, die – entgegen ihres Anstellungsvertrags – als Volltagskraft eingesetzt werden. Daraus können erhebliche psychische Belastungen und indirekt Berufsverstöße resultieren. Aus Sicht der Ausschussmitglieder stellt der Hinweis auf eine Zunahme an psychischen Belastungen und Erkrankungen, mit denen Verstöße gegen die Berufsordnung von Architektinnen und Architekten erklärt werden können, eine wichtige

Hintergrundinformation dar. Das Gremium war sich einig, die Entwicklung mit Sorgfalt und Übersicht zu verfolgen.

### Große Akzeptanz der Fortbildungspflicht

Das Tätigkeitsgebiet ist weit gefasst, wie Wetzel in seinem eindrucksvollen Vortrag darstellte: Verhandelt werden Auskunftspflichtverstöße, Verstöße gegen die Datenaktualisierung, falsche Eintragungen, oder fehlende Berufshaftpflichtversicherung, aber auch Fragen zur Werbung oder zum Urheberrecht. Richter Wetzel brachte zum Jour Fixe aktuelle Rechtsprechungen mit:

### Das Berufsgericht

Das Berufsgericht als Standesgericht der Architektinnen und Architekten in Baden-Württemberg entscheidet über Verstöße gegen die Berufsordnung. Es ist – was manche Planerin und Planer immer noch erstaunt – ein eigenes Gericht, kein Architektenkammer-Appendix, sondern unabhängig und neutral. Das Berufsgericht entscheidet stets zu dritt: Wetzel stehen zwei Beisitzer zur Seite, die zumindest mehrheitlich die Urteile des Berufsgerichts mitentscheiden und mittragen. Diese Funktion wird zwingend von Architektinnen und Architekten ausgefüllt. Verstöße gegen die Fort- und Weiterbildungspflicht werden in der Regel mit bis zu 1 000 Euro Geldstrafe sanktioniert. „Wiederholungstäter“ müssen damit rechnen, aus der Architektenliste gelöscht zu werden. In Nordrhein-Westfalen gab es bereits Zwangslöschungen, die gerichtlich bestätigt wurden.

So sind Geschäftsführende Gesellschafter einer GmbH bereits dann als freie Architekten und nicht mehr als angestellte Architekten einzutragen, wenn sie mindestens 50 % der Gesellschaftsanteile haben oder – bei weniger Anteilen – ein Vetorecht als Gesellschafter oder als Geschäftsführer besitzen. Das Architektengesetz hält für Kapitalgesellschaften, die die Berufsbezeichnung „Architekt“ oder ähnliche Wortverbindungen wie Architektur in der Firmierung tragen, in § 2b ArchG spezielle Pflichtvorgaben vor, die zu beachten sind. Auffällig sind laut Wetzel auch Verstöße gegen das Werberecht. Existenzgründer bedienten sich häufig an Fotos von Projekten, an denen sie mitgearbeitet hätten, die aber in der Außendarstellung auf eine alleinige selbständige Tätigkeit schließen ließen. Dies ist nicht erlaubt. Das Berufsgericht stellt auch eine Zunahme von Ehrenkränkungen fest. Es wird nicht mehr allein sachlich argumentiert und diskutiert, sondern sich deutlich häufiger im Ton vergriffen. Der Vorsitzende wartete jedoch auch mit Positivem auf: Mehr als 90 % der Kammermitglieder erfüllten die Nachweispflicht. Das ergab die regelmäßige Fort- und Weiterbildungspflichtüberprüfung. Durchschnittlich zwischen 100 und 120 Verfahren müssen im Jahr vor dem Berufsgericht verhandelt werden. Die Corona-Pandemie führte zu einem leichten Anstieg, obwohl die Nachweiszeit verlängert und die Fortbildungsangebote erweitert wurden. Der Architekt bilde sich nicht nur aufgrund seiner Berufsverpflichtung fort, sondern im Eigeninteresse, so ein Mitglied des Ausschusses, der insgesamt wenig Verständnis zeigte für Planerinnen und Planer, die teils mit skurrilsten Begründungen unterlassene Fortbildung zu rechtfertigen versuchten. Acht Stunden Weiterbildung im Jahr sollten kein Hindernis darstellen. ■

DR. ERIC ZIMMERMANN

# Der menschliche Maßstab

## 16. Schwäbischer Städtetag beleuchtete den öffentlichen Raum: Demokratie – Ästhetik – Klimaschutz

Gut gestaltete Räume sind Angebote zur Entfaltung und zum Leben von Demokratie. Draußen ist Platz für die ersehnte Kommunikation. Das trat besonders während des Lockdowns ins Bewusstsein. Zusammen drinnen aufhalten – schwierig. „Öffentlicher Raum wird in Zeiten von knappem und teurem Wohnraum zum zweiten Wohnzimmer“, sagt Andrea Schwarz, Bürgermeisterin für Stadtentwicklung in Ludwigsburg. Gleichzeitig berichtete sie beim 16. Schwäbischen Städte-Tag Anfang Oktober in Stuttgart auch über die Schwierigkeiten bei Planung und Unterhalt öffentlicher Plätze in ihrer Gemeinde. Es sei nicht einfach, die Brunnen sprudeln zu lassen, wenn gleichzeitig bei den Kitas gespart werden müsse. Und dennoch: Der öffentliche Raum ist wichtig für die Gesellschaft. Das betonte auch Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen. Kammerpräsident Markus Müller schloss sich an: „Wir haben noch viel zu tun, um unsere Stadträume wieder angemessen und attraktiv für die Aufenthaltsqualität der Bürger herzurichten.“

Wie viel, das zeigte sich beispielsweise am Bild, das Moderator Dr. Albrecht Rittmann von seiner Heimatstadt zeigte: Hier wird der zentrale Platz als Parkraum genutzt und der Markt an den Rand gedrückt. Für die Stadtgesellschaft haben funktionsoffene

Dr. Alexander Beck



Gute öffentliche Räume sind die Herausforderung der Zeit. Im Bild der Froschgraben in Schwäbisch Hall. Früher war hier Parkplatz.

Freiräume eine wichtige Bedeutung. „Function follows form: Der lange Atem des öffentlichen Stadtraums“ hatte Dr. Wolfgang Sonne seinen Vortrag betitelt. „Mithin ist die Form des Platzes das Entscheidende – die Funktionen kommen und gehen“, so die Ansicht des Professors an der Technischen Universität Dortmund. Er zeigte historische Aufnahmen von international bedeutsamen Plätzen und erläuterte, dass die Nutzung oftmals gerade nicht den Intentionen der Eigentümer oder des Investors entsprach, da die Nutzerinnen und Nutzer andere Aktivi-

täten entwickelten als es die Planung vorgesehen hatte. Es kommt immer auf die Ästhetik der Umgebungsbebauung sowie auf die Dimension des Platzes an, die dem menschlichen Maßstab entsprechen sollte, um Qualität zu erzeugen und Aktivitäten zu fördern.

Gleich drei anschließende Vorträge zeigten exzellente Beispiele gebauter Stadträume. Florian Hartmann (dreisterneplus Architektur und Stadtplanung, München), Landschaftsarchitekt Rainer Sachse (scape, Düsseldorf) und Matthias Schmidt (Osterwold Schmidt, Stadtplaner und Architekten, Weimar) referierten zu unterschiedlich komplexen und den Orten angepassten Lösungen, die jeweils den Ansprüchen an vielfältige Nutzungen gerecht wurden. Dass der öffentliche Raum neben der Entfaltung bürgerlicher Betätigungen auch ökologische Aufgaben in der heutigen Zeit übernehmen kann und soll, zeigten eindrucksvoll diverse Beispiele. Multifunktionales Grün für Verdunstungskühlung sowie Wasser in unseren Kommunen machen an heißen Tagen den Aufenthalt angenehm. Hier kann aktiver Klimaschutz praktiziert werden. ■

MATTHIAS GRZIMEK

### „Öffentliche Räume – neu gedacht, neu geplant“

Unter dieser Überschrift lud der Schwäbische Heimatbund gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen am 4. Oktober in den Stuttgarter Hospitalhof ein. Auch der Baukulturbericht 2020/21 der Bundesstiftung Baukultur

befasst sich eingehend mit öffentlichen Räumen. Eine Quintessenz, die Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, auf dem Städtetag zog: Abstufungen von öffentlichem zu halböffentlichem zu privatem Raum seien zur Erfüllung der verschiedenen städtischen Bedürfnisse erforderlich.

# IFBau aktuell

## Die Fortbildungen

### Projektleitung Wärmedämm-Verbundsysteme Kostenplanung

#### Resilienz in der Projektleitung

216091 | Do, 2. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Stuttgart

Sie aktivieren Ihre persönlichen Energie-ressourcen, schaffen Rollenklarheit und identifizieren Stressmuster. Sie lernen, komplexe Situationen und Konflikte souverän und gelassen zu meistern. Es geht um das Begreifen und Ineinandergreifen von Körper, Gefühl, Verstand und Seele.

Gudrun Zell, Business Coach DVWO

#### Projektleitung als Führungsaufgabe (ESF)

217037 | Mo/Di, 6./7. Dezember,  
9.30-17 Uhr | Stuttgart

Sie lernen zu entscheiden, in welcher Situation welcher Führungsstil angemessen ist, wie Klarheit bei Absprachen zu sichern ist, wie man sich besser durchsetzen kann, wie Motivation entstehen kann und wie man sowohl konstruktiv als auch lösungsorientiert Kritik üben kann.

Arno Popert, Trainer

#### Architektur für Menschen mit Demenz (ESF)

211067 | Di, 7. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Stuttgart

Durch das Zusammenspiel spezialisierter Betreuung mit bedarfsgerechter Architektur und Gestaltung des Wohnumfeldes kann die Lebensqualität von Demenzerkrankten – zu Hause, in Hausgemeinschaften, Wohngruppen und Pflegeeinrichtungen – verbessert werden.

Gudrun Kaiser, Architektin

#### Durchsetzung am Bau und im Projekt

217038 | Mi/Do, 8./9. Dezember,  
9.30-17 Uhr | Stuttgart

Die Teilnehmenden erhalten konkrete Anregungen für den überzeugenden eigenen Auftritt im Planungsprozess sowohl für Statements in Besprechungen, als auch für Zweiergespräche mit Handwerker:innen, Kolleg:innen, Bauherr:innen und Chef:innen.

Arno Popert, Trainer

#### Wärmedämm-Verbundsysteme (ESF)

212062 | Mo, 13. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Stuttgart

Die Dozenten gehen sowohl auf die fachgerechte Planung und Ausführung als auch auf die Ursachen für typische Schäden und Mängel ein. Neben den rein technischen Aspekten behandeln sie ebenso baurechtliche Anforderungen.

Ulrich Steinert, Ber. Ingenieur, ö.b.u.v. SV  
Harry Luik, Architekt, ö.b.u.v. SV

#### Immobilien makeln im Architekturbüro (ESF)

214034 | Mi/Do, 15./16. Dezember,  
9.30-17 Uhr | Stuttgart

Wer kennt Wünsche und Bedürfnisse von Immobilienerwerbenden besser als Architekt:innen? In Zeiten, in denen Angebotsbreite und mehr Service für Investor:innen ein Thema sind, liegt es nahe, sich professionelle Kompetenzen als Immobilienmakler:in anzueignen.

Eva Karcher, Juristin, Immobilien-Trainerin

#### Intensivseminar Kostenplanung (ESF)

214035 | Fr, 17. Dezember, 9.30-17 Uhr  
Stuttgart

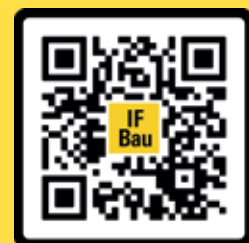
Das Seminar informiert umfassend über die Verfahrensweisen bei der Kostenplanung, inkl. zahlreicher Hintergrundinformationen. Dabei geht es auch um Schnittstellen zur HOAI 2013. Vermittelt werden vor allem die Regelungsinhalte der DIN 276 in der Neufassung von 2018.

Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. SV

#### Alle Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Top-Aktuell über den QR-Code  
detaillierte Informationen finden.  
Gezielt nach Suchbegriff,  
Themenbereich oder anerkannten  
Stunden filtern:

[www.ibau.de](http://www.ibau.de) > IFBau Seminar-Suche



IFBau aktuell

## Wer baut die Stadt?

### Architekturgespräche im Dezember

**Online:**  
Architekturgespräche Dezember 2021  
(219110)

**Donnerstag,**  
**9. Dezember, 19-21.30 Uhr,**  
Livestream aus dem Haus der Architekten

**Teilnahmebeitrag 15 Euro,**  
**Anmeldeschluss 2. Dezember**

[www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)

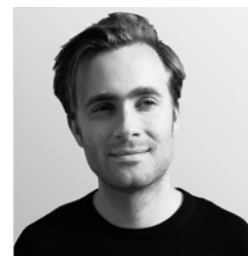
> IFBau Seminar-Suche > 219110

Die Stadt ist ein komplexes Gemeinschaftswerk. Die Entscheidungen, die hier getroffen werden, sind umfassend und prägen den Alltag vieler. Dennoch sind die Verhältnisse nicht statisch: Immer wieder gilt es, neu zu überprüfen und auszuhandeln, wie geplant und gebaut werden kann. Die „Architekturgespräche 2021“ widmen sich dem Thema „Wer baut die Stadt?“. Am 9. Dezember 2021 diskutiert Moderator Christian Holl, Journalist und Publizist, mit Professorin Dipl.-Ing. Yasemin Utku von Stadtguut, Bochum, und Julian Meisen von Common Agency, Berlin. Ihre Thesen? Yasemin Utku: „Es sind nach wie vor zu Wenige an der Stadtentwicklung beteiligt, wir brauchen neue Allianzen und Formate, um die Stadt gemeinsam weiterzubauen.“ Julian Meisen: „Wer baut die Stadt? Die Menschen, die in ihr leben. Neue Modelle ermöglichen eine nutzerorientierte Baukultur, die zu einer nachhaltigen, demokratischen und lebenswerten Stadtentwicklung beiträgt. Architekt:innen können dazu proaktiv beitragen.“ ■



Michael Heuss

Prof. Yasemin Utku



privat

Julian Meisen

## Expertise in Sachen HOAI

### Online-Lehrgang Sachverständige für Architektenhonorare

**Lehrgang Sachverständige für**  
**Architektenhonorare (228600)**

**zehntägig, ab Freitag, 21. Januar 2022,**  
**jeweils 9.30-17 Uhr, online**

**Teilnahmebeitrag 2850 Euro,**  
**10% Frühbuchungsbonus bis 21. November,**  
**Anmeldeschluss 14. Januar 2022**

[www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)

> IFBau Seminar-Suche > 228600

Sie wollen sich mit der aktuellen Fassung der HOAI besser vertraut machen und zugleich ein neues Tätigkeitsfeld erschließen? Unser überregionales Qualifizierungsprogramm „Sachverständige für Architektenhonorare“ befähigt dazu. Die Seminarreihe startet am 21. Januar 2022 und vermittelt an zehn Tagen umfassende Spezialkenntnisse u. a. zum Sachverständigenrecht, zur Anwendung der verschiedenen HOAI-Fassungen, zur Praxis der Gutachtererstellung sowie zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung. Der neu konzipierte, berufsgeleitete Lehrgang findet ausschließlich online statt. Bei Anmeldung bis 21. November 2021 wird ein Frühbuchungsbonus in Höhe von 10 Prozent auf den regulären Teilnahmebeitrag gewährt. Auch dieser IFBau-Online-Lehrgang wird - bundesweit einzigartig - durch eine kompetente Moderation begleitet, die den kontinuierlichen Austausch zwischen Dozierenden und Teilnehmenden garantiert und für technische wie organisatorische Fragen zur Verfügung steht. ■

#### IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103  
info@akbw.de, www.akbw.de  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier  
Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Gabriele Renz M.A.

**Redaktion:** Jutta Ellwanger, Maren Kletzin,  
Claudia Knodel, Gabriele Renz  
**Support:** Marion Klabunde, Andrea Mertes  
**Grafik:** Philippa Walz

**Kontakt:** redaktionsteam@akbw.de

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** Solutions by  
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH  
(siehe Impressum Mantelteil)

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Baden-Württemberg  
zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist  
durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

## Den Bestand klimaneutral weiterentwickeln

### 23. Herbstforum Altbau

#### Herbstforum Altbau

#### Fachtagung und Netzwerktreff für Energieeffizienz im Gebäudebestand

Mittwoch, 24. November, 10-17.30 Uhr, online

Teilnahmegebühr: 30 Euro

Die Veranstaltung ist für Mitglieder der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur mit 3 Fortbildungsstunden anerkannt.

Informationen und Anmeldung bis 19. November:

[www.zukunftaltbau.de](http://www.zukunftaltbau.de)

> Für Experten > Herbstforum Altbau

Unsere Welt ist im großen Ganzen schon gebaut. Millionen Gebäude unterschiedlicher Altersklassen und Funktionen in Deutschland sind ein großes Potenzial für den Klimaschutz. Beim Online-Herbstforum Altbau dreht sich alles um aktuelle Entwicklungen der energetischen Gebäudesanierung: Inspirierende Vordenker, Macher und Praktiker zeigen Trends und geben Impulse.

Die neue baden-württembergische Umweltministerin Thekla Walker MdL stellt die ehrgeizigen Landesziele zur Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase und zum Klimaschutz vor. Weitere Beiträge zeigen u. a. energie- und kostenoptimiertes Bauen und Sanieren: minimalistische Wohnideen aus Heidelberg, gelungene Bestandssanierungen aus dem Schwarzwald und Vorarlberg sowie Strategiekonzepte für große Liegenschaften. Prof. Dr. Maren Urner rundet das Programm mit einem motivierenden Vortrag ab. Sie ist überzeugt: Das Reden über Probleme schafft Probleme, das Reden über Lösungen schafft Lösungen. ■



Gudrun Theresia de Maddalena

Reihen-Endhaus – von den 1950ern ins 21. Jahrhundert, Bietigheim | KRISCH PARTNER Architekten BDA Stadtplaner SRL DASL, Tübingen

## Erfolgreich durch Profilschärfung

### 2021 gibt es noch freie Termine für individuelle, kostenfreie Büroberatungen

#### Informationen:

[www.akbw.de](http://www.akbw.de)

> Service > Für Kammermitglieder > Büroberatung

#### Ansprechpartnerin:

Petra Knobloch, [bueroberatung@akbw.de](mailto:bueroberatung@akbw.de), 0711 2196-144

#### Antragstellung:

ausgefüllten Antrag des Merkblatts Nr. 22 „Büroberatungsprogramm“ an [bueroberatung@akbw.de](mailto:bueroberatung@akbw.de) senden

#### Beraterpool:

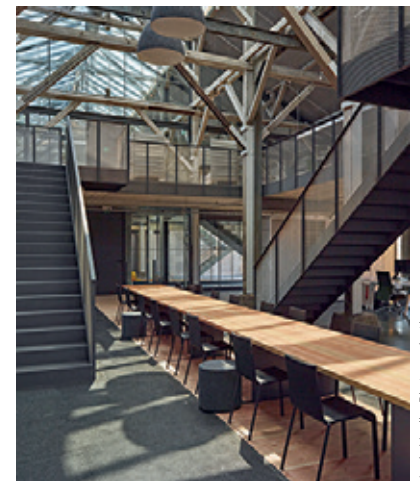
Beraterprofile der sechs Expertinnen und Experten unter [akbw.de](http://akbw.de)

#### Beratungsdauer inkl. Vorbereitung und Berichterstattung:

2,0 Tagewerke bei Beratungen zur allgemeinen Existenzfestigung

1,5 Tagewerke bei Beratungen zur Existenzgründung

Mitglieder der Kammer können von einer geldwerten Allianz zwischen der Architektenkammer Baden-Württemberg und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus profitieren. Denn die AKBW begleitet und unterstützt sie bei Bürogründungen, Bürobetrieb oder Nachfolgeregelungen. Petra Knobloch, Koordinatorin des von der Architektenkammer betreuten Programms: „Nutzen Sie die Chance auf eine individuelle Büroberatung, die Ihnen Werkzeuge zur Verfügung stellt, um das Büroprofil zu schärfen oder zu entwickeln und erfolgreich am Markt agieren zu können.“ Die Architektenkammer sorgt für die zielgenaue Vermittlung passender, externer Ansprechpartner oder geeigneter Ansprechpartnerinnen aus dem Beraterpool. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Institut Fortbildung Bau und die Möglichkeit, die Rechtsabteilung der Kammer einzubinden, kann ein exakt auf den Berufsstand maßgeschneidertes Beratungs- und Fortbildungsangebot zusammengestellt werden. ■



Hardy Mueller Photoproduction

Loksuppen Mannheim, Umbau in ein Bürogebäude | Architektur: JARCKE ARCHITEKTEN, Freudenstadt

## Stimme abgeben für grüne Infrastruktur

24 Objekte für den baden-württembergischen Landschaftsarchitekturpreis nominiert

Bis zum 2. Dezember sind Architekturinteressierte gefragt, für den Publikumspreis in Sachen Landschaftsarchitektur abzustimmen. Erstmals hatte der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten dieses Jahr den baden-württembergischen Landschaftsarchitekturpreis ausgelobt. In der ersten Wertungsrunde nominierte die Jury nun 24 Objekte. In einer zweiten Wertungsrunde wird sie den Hauptpreis und bis zu acht Anerkennungen vergeben. Unabhängig von der Jury-Entscheidung läuft der Publikumspreis im Online-Voting. **Jetzt abstimmen!**

### Nominiert sind:

Hanns-Glückstein-Park, Mannheim | Uferpromenade Neckarufer, Heidelberg | Barockgarten – Ort des Lernens, Heidelberg | Landschaftspark Cappelau, Öhringen | Historischer Hofgarten, Öhringen | Neue Landschaften im Neckarbogen, Heilbronn | Science Center Experimenta, Heilbronn | Eingangsbereich BUGA Heilbronn – Stadtschängel Kranenstraße – Lines, Heilbronn | Gartenschau Eppingen | Neugestaltung des Neckarufers, der Zabermündung und der Kiesgärten (Lamparter Park), Lauffen a. N. | Umfeld Bushaltestelle, Schwieberdingen | Internationale Musikakademie Schloss Kapfenburg, Lauchheim | Talauenpark, Waiblingen | Mühlwiesen, Weinstadt | Mailänder Platz, Stuttgart | Forschungs- und Entwicklungszentrum Bosch, Renningen | Städtische Bibliothek, Heidenheim | Freianlagen Technikum WALA, Bad Boll | Campus Morgenstelle Universität Tübingen ZMBP und HZ (Campusplatz), IFIB und GUZ, Tübingen | Seepark, Lehr | Sanierung und Neugestaltung Mensapark Weingarten | Neue Ufer, Überlingen | Menzinger Gärten – Urban gardening seit 1642, Überlingen | Sanierung und Neugestaltung des Rebgut Halttau, Meersburg



Roman Mensing Fotografie

Landschaftspark Cappelau in Öhringen | RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten Nominiert für den baden-württembergischen Landschaftsarchitekturpreis 2022

### Link direkt zum Voting:

<https://www.bdla.de/landschaftsarchitekturpreis-baden-wuerttemberg/2022/publicvoting>

### Link zum Preis allgemein:

[www.bdla.de/landschaftsarchitekturpreis-baden-wuerttemberg](http://www.bdla.de/landschaftsarchitekturpreis-baden-wuerttemberg)

## Alte Klasse bei neuer HOAI

Neuaufgabe des „Morlock/Meurer“ bespricht die novellierte Honorarordnung 2021

### Die HOAI in der Praxis

#### Alfred Morlock und Karsten Meurer

Werner Verlag, 11. Auflage 2021  
560 Seiten, kartoniert  
ISBN 978-3-8041-5425-4, 69 Euro

Alfred Morlock und Karsten Meurer sind eng mit der Architektenkammer Baden-Württemberg verbunden: Morlock, Rechtsanwalt in Stuttgart, war bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 2016 über drei Jahrzehnte Justiziar der Architektenkammer.

Karsten Meurer war zunächst auch für die Architektenkammer tätig, ist jedoch seit vielen Jahren Inhaber einer auf Bau- und Architektenrecht spezialisierten Stuttgarter Rechtsanwaltskanzlei.

Das Standardwerk zum Architektenrecht erscheint seit 1985 in regelmäßiger Überarbeitung. Inzwischen ist die 11. Fassung aufgelegt.

Alfred Morlock und Karsten Meurer schrieben 1985 ihr Gemeinschaftswerk „Die HOAI in der Praxis“. Dieser Klassiker des Architektenrechts liegt aktuell in der 11. Auflage vor. Ihnen sei besonders wichtig, „ein Werk zu schaffen, mit dem der Leser bei der täglichen Arbeit und für die dort auftretenden Rechtsfragen schnelle und kompakte Antworten finden kann“, heißt es im Vorwort. Hier schreiben zwei Praktiker für die Praxis und teilen ihr immenses Wissen und ihren immensen Erfahrungsschatz mit. Dabei wird nicht nur die neue Honorarordnung 2021 besprochen, betrachtet werden alle Tätigkeiten rund um die Planung, weshalb sich auch Ausführungen über die Pflichten des Planers nach dem GEG 2020 oder über die Urheberrechte des Architekten dort finden. Das Werk hat längst seinen festen Platz und seine feste Leserschaft. Wer noch nicht dazu gehört, dem sei gesagt: Es lohnt sich! ■

DR. ERIC ZIMMERMANN



## Neu eingetragene AKBW-Mitglieder

### AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Bauer**, Sandra, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.21 | **Bayrak**, Irem, M.Sc., Architektur, 12.04.21 | **Kellhammer**, Frizzi, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.06.21 | **Koch**, Klara Kamilla, M.Sc. RWTH, Architektur, 01.06.21 | **Schüll**, Nicole, B.A., Architektur, 01.08.21 | **Schwab**, Janina, M.Sc., Stadtplanung, 01.09.21 | **Single**, Carla, M.A., Architektur, 01.06.21 | **Straub**, Johannes, M.A., Architektur, 15.06.21 | **Vetter**, Carolin, M.Sc., Architektur, 01.09.21 | **Zschoche**, Florian, B.A., Architektur, 01.06.21

### AiP / SiP Bezirk Karlsruhe

**Bartelmann**, Ruth, M.Sc., Architektur, 01.08.21 | **Höfer**, Moritz, M.A., Architektur, 01.08.21 | **Knoll**, Martin, M.Sc., Architektur, 01.09.21 | **Naumer**, Stefan, M.Sc., Architektur, 01.06.21 | **Vasarhelyi**, Stefan, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.06.21 | **Vinueza**, Samantha, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, 01.06.21 | **Zobel**, Frédéric, M.A., Architektur, 01.05.21

### AiP / SiP Bezirk Freiburg

**Florea**, Letizia, M.A., Architektur, 01.08.21 | **Klering**, Raphael Dominicus, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 15.09.21 | **Lüers**, Svea, M.A., Architektur, Konstanz, 01.09.21

### AiP / SiP Bezirk Tübingen

**Haindl**, Anna-Katharina, M.A., Architektur, 01.06.21 | **Kamrad**, Saskia, B.A., Architektur, 01.09.21 | **Tistl**, Lukas, M.Sc., Architektur, 03.05.21

### Architektur Bezirk Freiburg

**Bil**, Agata, Ang. priv., 22.09.21 | **Bitsch**, Peter, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 16.09.21 | **Fiederling**, Dominik Maria, Dipl.-Ing., Ang. ÖD, 16.09.21 | **Güleroglu**,

Hayrännisa, M.Sc., Ang. priv., 01.09.21 | **Hunzinger**, Nadine, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Jülg**, Katja, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 23.09.21 | **Schneider**, Christina, M.Sc., Ang. priv., 01.09.21

### Architektur Bezirk Karlsruhe

**Arévalos**, Philipp, M.A., Ang. priv., 01.09.21 | **Maier**, Saskia, M.Sc., Ang. priv., 23.09.21 | **Müller**, Ralph, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 16.09.21 | **Petzoldt**, Lennart, M.Sc., Ang. priv., Ladenburg, 02.09.21 | **Striskovic**, Matea, Ang. priv., 02.09.21 | **Yaman**, Yunus, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Hässlin**, Axel Rene Christian, Dipl.-Ing. (FH), Ang. ÖD, Karlsruhe, 01.09.21

### Architektur Bezirk Stuttgart

**Abraham**, Leonardo Andrea, B.Sc., Ang. priv., 23.09.21 | **Ameziane**, Meriem, M.A., Ang. priv., 01.09.21 | **Bairit**, Elvira, M.Sc., Ang. priv., 02.09.21 | **Bajraktari**, Bardhe, M.Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Bendel**, Therese, M.A., Ang. priv., 23.09.21 | **Benitez**, Victoria, Ang. priv., 23.09.21 | **Bitar**, Wajd, Ang. priv., Göppingen, 02.09.21 | **Daniel**, Jan-Markus, M.A., Ang. priv., 02.09.21 | **Derafshi**, Laya, Ang. priv., Stuttgart, 23.09.21 | **Engel**, Michael, M.Sc., Ang. priv., 23.09.21 | **Hekke**, Kathrin Laura, M.A., Ang. priv., 16.09.21 | **Holder**, Michael, M.Sc., Ang. priv., 16.09.21 | **Kibardin**, Ilya, M.A., Ang. priv., Eberdingen, 16.09.21 | **King**, Jason Leonard, Ang. priv., 16.09.21 | **Martucci**, Carlo, Ang. priv., Stuttgart, 16.09.21 | **Nan**, Xiaowei, M.Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Österle**, Verena, M.Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Petrova**, Sara, M.Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Pharrachova**, Renata, B.Sc., Ang. priv., 13.09.21 | **Schellhaas**, Jean Pierre, M.A., Ang. priv., Böblingen, 30.09.21 | **Shnoudi**, Samer, Ang. priv., 02.09.21 | **Soyyigit**, Umut, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Tietze**, Tobias, B. Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Vicari**, Barbara, Ang. priv., 29.09.21 | **Weber**, Sophia, B.Sc., Ang. priv., 23.09.21 | **Alonso Pulido**, Irene Carmen, Ang. priv., 23.09.21 | **Baumann**, Oliver, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv.,

23.09.21 | **Schunn**, Alexander Jorge, Dipl.-Ing. (FH), Beamtet, Esslingen, 16.09.21 | **Weiss**, Rüdiger, B.A., Frei, Schwäbisch Gmünd, 01.09.21

### Architektur Bezirk Tübingen

**Frank**, Anita, M.A., Ang. priv., 16.09.21 | **Mayer**, Sebastian, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Stumper**, Isabel, M.Sc., Ang. priv., 30.09.21 | **Tytus**, Philip, Dipl.-Ing. (FH), Frei, 30.09.21 | **Weidner**, Wiebke, M.Sc., Ang. priv., 01.09.21 | **Wiedemann**, Johanna, Dipl.-Ing., Ang. priv., 23.09.21 | **Wurm**, Simone, Dipl.-Ing., Ang. priv., 16.09.21 | **Geipel**, Andreas, Dipl.-Ing., Frei, Schönach, 24.09.21 | **Ploß**, Martin, Dipl.-Ing., Ang. priv., Kressbronn, 16.09.21 | **Wiedemann**, Johanna, Dipl.-Ing., Ang. priv., 23.09.21

### Landschaftsarchitektur (alle Bereiche)

**Fritz**, Claudia, M.Eng., Ang. priv., 30.09.21 | **Gummel**, Marius, B.Eng., Ang. priv., Reutlingen, 02.09.21 | **Knorr**, Roman, M.Eng., Ang. ÖD, 23.09.21 | **Buchberger**, Kristin, M.Eng., Ang. priv., 30.09.21

### Innenarchitektur (alle Bereiche)

**Kellner**, Melissa, M.A., Ang. priv., 23.09.21 | **Limburg**, Steve, B.A., Ang. priv., Stuttgart, 23.09.21 | **Ostrowski**, Sarah, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Schaefer**, Aline, M.A., Ang. priv., 30.09.21 | **Weber**, Anouche Julie, M.A., Ang. priv., 16.09.21

### Stadtplanung (alle Bereiche)

**Beuck**, Ann-Christin, M.Sc., Ang. ÖD, 16.09.21 | **Heydari**, Bahareh, Dr.-Ing., Ang. priv., 16.09.21 | **Shi**, Shuo, M.Sc., Frei, 23.09.21 | **Buchberger**, Kristin, M. Eng., Ang. priv., 30.09.21

### Herzlich willkommen in der Architektenkammer Baden-Württemberg

Aalen, **86** | **Sauer**, Romeo, Sasbach, **84** | **Scheibitz jun.**, Otto, Eriskirch, **80** | **Schlamp**, Hans, Hockenheim, **82** | **Schloz**, Fritz, Deizisau, **84** | **Schropp**, Hermann, Bad Bellingen, **85** | **Schuhmacher**, Heinz, Lauda-Königshofen, **87** | **Schwan**, Michael, Karlsruhe, **82** | **Schwenecke**, Walter, Karlsruhe, **89** | **Sierig**, Jörg, Stuttgart, **80** | **Wagner**, Lothar, Leonberg, **83** | **Wahl**, Konrad, Schwäbisch Gmünd, **92** | **Wais-Lang**, Magdalene, Göppingen, **100** | **Weber**, Wilfried, Gäienhofen, **87** | **Wedler**, Gerd, Stuttgart, **82** | **Wiedemann**, Werner, Karlsruhe, **81** | **Wieder**, Hans-Christian, Stuttgart, **84** | **Wöhrlin**, Hanspeter, Kirchzarten, **84** | **Wurth**, Manfred, Lahr Kippenheim-Weiler, **81**

[Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.](#)

## Geburtstage

**Alanyali**, Mustafa Kühut, Sindelfingen, **82** | **Albrecht**, Eckhard, Radolfzell, **80** | **Armbruster**, Fritz, Schorndorf, **82** | **Bammert**, Bernd, Bräunlingen, **81** | **Bechstein**, Dieter, Baden-Baden, **83** | **Beyme**, Rüdiger, Bühl, **80** | **Bogner**, Albrecht, Ludwigsburg, **83** | **Bolz**, Erich, Keltern, **80** | **Bross**, Dieter, Waldkirch, **92** | **Brüllmann**, Herbert, Schwäbisch Gmünd, **84** | **Bürgle**, Hartmut, Remshalden, **85** | **Denzler**, Hermann, Ehingen, **82** | **Dolmetsch**, Peter, Leinfelden-Echterdingen, **83** | **Dürr**, Werner, Bad Wildbad, **88** | **Ensslin**, Klaus Wolfgang, Ulm, **83** | **Förster**, Martin, Baden-Baden, **88** | **Frick**, Wilhelm, Knittlingen, **89** | **Göwert**, Edgar, Freiburg, **84** | **Greiner**, Siegfried, Winterbach, **85** | **Haag**, Kurt, Gerlingen, **92** | **Hänle**, Hermann, Schwäbisch Gmünd, **81** | **Hauße**, Dieter, Stuttgart, **84** | **Herrmann**, Karl,

Schönaich, **88** | **Herzberg**, Hagen, Stuttgart, **86** | **Höfler**, Horst, Murnau a. Staffelsee, **82** | **Hönninger**, Hubert, Mannheim, **91** | **Huf**, Renate, Ludwigsburg, **81** | **Hunold**, Dieter, Zell, **87** | **Jama**, Dieter, Mannheim, **82** | **Janasik**, Gerhard, VS-Villingen, **82** | **Keller**, Gerhard, Leinfelden-Echterdingen, **92** | **Klump**, Karl, Gutach, **88** | **Koch**, Heinz, Bruchsal, **87** | **Kohler**, Herbert, Kehl, **93** | **Kohlmeier**, Horst, Heilbronn, **97** | **Kuhn**, Bernhard, Wiesloch, **92** | **Kurz**, Hans-Helmut, Nürtingen, **84** | **Lang**, Ernst, Gechingen, **89** | **Luem**, Gerfried, Hohenstein, **80** | **Martin**, Alwin, Rot, **85** | **Matthiessen**, Jürgen, Grafenau, **84** | **Melchger**, Siegfried, Aichwald, **95** | **Merkert**, Joachim, Stuttgart, **83** | **Numberger**, Helmut, Spaichingen, **82** | **Pagel**, Bernhard, Leinfelden-Echterdingen, **83** | **Pfefferkorn**, Wilfried, Filderstadt, **88** | **Reimann**, Jürgen, Ummendorf, **86** | **Ruckgaber**, Konstantin, Ulm, **81** | **Rupp**, Gerhard,